en Sie
ixin
on Henkel
bestes
eifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
enkel & Cie., Düsseldorf.

er besonderen Einladung.

n uns, Verwandte, Freunde und
erer am
tag, den 10. Februar
stattfindenden
chen Trauung
laden.
Jakob Rentschler,
Rentschler, Landwirts, Maisenbach.
Marie Neuweiler,
b Neuweiler, Lammwirts, Zainen.
ng 12 Uhr in Liebenzell.

lischkorn,
Zentner Mk. 205,
hkornmehl,
pro Zentner Mk. 325.—
-Vereine erhalten Vorzugspreise.
nderer, Unterreichenbach

Schwann.
Einwohnerschaft von Schwann u
eingerichtetes
ger in Schuhware
aller Art
onn- und Werktag
n, Knaben, Mädchen und Kinde
en, bester Ersatz für Handarbeit.
Carl Bauer.

-Verkauf.
Ich habe
woch früh 8 Uhr ab
en Transport
Vieh
n „Ochsen" in Höfen
n, worunter auch ein
higer Farren.
dolf Löwengardt,
Rexingen.

rdt.
hlerfreie,
trächtige
kauft
bacher.

Herrenalb.
In meinem Bruch be
Sägewerk habe ich zir
300cbm Granitsteine
Brechen in Akkor
zu vergeben.
Karl Seufer,
Sägewerk.

Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.60 m. Postbest.-Geld.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.80, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme tagsvor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 33 | Neuenbürg, Donnerstag den 10. Februar 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 9. Febr. Man beabsichtigt im Reichswirtschaftsrat vor der Entsendung deutscher Vertreter nach London gemeinsam mit der Reichsregierung über eine Kundgebung in einer Plenarversammlung zu beraten. — Der Reichsbürgerrat hat in einer Entschließung gegen die Entente-Forderungen Protest erhoben.

Königsberg, 9. Febr. Der Hauptausschuß der Ostpreußischen Landschaft überreichte dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen eine Einspruchserklärung, in der es heißt: Wird dem Verlangen der Entente nachgegeben, die Festungen Königsberg, Pillau und Löhen ihrer Artilleriebestückung zu berauben, so geht die Provinz Ostpreußen gefahrvollen Zeiten entgegen. Der Ausschuß verlangt von der Regierung eine ablehnende Haltung gegenüber den Forderungen der Entente, denn diese Forderungen seien gleichbedeutend mit einer Preisgabe Ostpreußens.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Febr. In der Nachmittagssitzung gab es über die bekannte frühere Entschließung des Hauses wegen der Entwaffnung der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Einwohnerwehrfrage eine starke Entgleisung des Abg. Heymann (S.), der u. a. erklärte, Deutschland hätte im Falle eines Sieges ebenso gehandelt wie Frankreichs Diktat in den Pariser Beschlüssen. Wir könnten gar nichts tun, als uns mit dem Friedensvertrag abfinden. Die übernommenen Verpflichtungen müßten loyal durchgeführt werden. Von allen Seiten gab es scharfe Zwischenrufe, die sich zu stürmischen Szenen auswuchsen. Auch der Abg. Scheef (DDP.) sah sich veranlaßt, sein Bedauern über diese Ausführungen auszusprechen. Im übrigen gab er für seine Partei die Erklärung ab, daß die seinerzeit unter anderen Verhältnissen beantragte Entschließung zur Entwaffnung zurückzuziehen sei. Namens des Zentrums schloß sich Dr. Schermann an, namens der Deutschen Volkspartei Bickes, der die Ausführungen Heymanns geißelte und erklärte, im französischen Parlament wäre dergleichen nicht möglich. Der Minister des Innern Graf suchte die Situation zu retten, indem er irrigerweise annahm, die Heymann'schen Aeußerungen seien durch Zurufe von rechts herausgefordert worden; Heymann sei nicht mehr Herr seiner Worte gewesen. Für die Kommunisten lehnte Stetter, für die USP. Ziegler die Entschließung ab. Keil (Soz.) sprang Heymann bei. Auch die Sozialdemokraten halten den Friedensvertrag für unausführbar und noch mehr das Pariser Diktat; aber den Kampf um Gerechtigkeit müsse die Rechte der Linken überlassen. Schließlich wurde die Entwaffnungsentschließung von allen Parteien gegen die Sozialdemokratie abgelehnt, die Entschließung über Zuzugsbeschränkung für Ausländer gegen die Linke angenommen. Weiterhin wurden eine Anzahl anderer Artikel ziemlich glatt erledigt, bis sich wegen der Erhöhung der einmaligen Beiträge für die vordere Alb- und Steinlach-Wasserversorgungsgruppe von 2 auf 2½ Millionen und wegen staatlicher Zuschüsse für eine längere Reihe von Jahren eine längere Debatte entspann, in der die Minister Graf u. Liesching sowie ein Zentrumsredner gegen, die Redner der übrigen Parteien für die Bewilligung eintraten, die auch schließlich erteilt wurde. Die Hauptaussprache über die Wohnungsfürsorge wurde zurückgestellt, bis Berliner Verhandlungen beendet sind. Morgen Vormittag Fortsetzung.

Lohnforderungen in der württ. Metallindustrie.

Es wird uns geschrieben:

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hat von der württ. Metallindustrie eine Erhöhung sämtlicher Löhne unter Abänderung des bisherigen Lohnsystems mit besonderer Berücksichtigung der jüngeren Altersklassen gefordert. Die neuen Sätze würden die bisherigen Verdienste bei Lohnarbeitern um etwa 25, bei Akkordarbeitern um etwa 40 Prozent erhöhen. Einschränkend wurde bemerkt, daß als Mindestmaß eine Erhöhung von 80—90 ₰ für die Stunde für Arbeiter von 18—21 Jahren und von 1 ℳ für ältere Arbeiter verlangt werde. Die letzte Sonderzulage für Verheiratete soll daneben noch bestehen bleiben. Ferner wurde verlangt, daß unter Umgehung der Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes fernerhin jede Einstellung und Entlassung sowie Versetzung eines Arbeiters von der Zustimmung des Arbeiterrats abhängig sein solle.

Der Verband Württ. Metallindustrieller hat in einer auch aus dem Land vollzählig beschickten Mitgliederversammlung die Forderungen abgelehnt. In eingehender Aussprache wurden folgende Gesichtspunkte als maßgebend für die Stellungnahme anerkannt: Lohnsteigerungen vermögen die Lage der Arbeiterschaft nicht zu bessern, da jede Steigerung der Löhne ohne Vermehrung der Produktion nur die Geldentwertung verschärft und preistreibend wirkt. Im jetzigen Augenblick, da unter dem Druck einer wirtschaftlichen Weltkrise auch bei uns sich ein rascher Preisabbau vollzieht, wäre es für Industrie und Arbeiterschaft verhängnisvoll, durch Lohnerhöhungen die Gestehungskosten zu steigern und damit den Abbau der Preise in einer der wichtigsten Industriezweige zu hemmen. Schon in den letzten Monaten mußten in der Metallindustrie sehr erhebliche Preisherabsetzungen eintreten, um überhaupt noch Beschäftigung zu finden. Jede Steigerung der Gestehungskosten wäre deshalb gleichbedeutend mit Verringerung der Aufträge und weitergehenden Betriebseinschränkungen. Gerade die württ. Metallindustrie ist zu Einschränkungen in besonderem Maße genötigt gewesen. Die Belegschaft der Betriebe hat sich seit Anfang 1920 um 12 000 Köpfe vermindert. Einige Betriebe liegen still, 66 Betriebe sind zu Kurzarbeit gezwungen und zahlreiche weitere Betriebe müssen solche in nahe Aussicht nehmen, wenn es nicht gelingt, auch billigste Preise neue Aufträge zu gewinnen. Die Lohnerhöhungen hätten somit nur eine Steigerung der Erwerbslosigkeit zur Folge.

Die württ. Metallindustrie ist nun einmal infolge ihrer geographischen Lage zu den Erzeugungsgebieten von Eisen und Kohle in Verbindung mit den ständigen Frachtsteigerungen ungemein im Nachteil gegenüber der Metallindustrie anderer Reichsteile und deshalb kaum mehr konkurrenzfähig. Mit einer Besserung der Geschäftslage ist nicht zu rechnen, vielmehr mit einer stärkeren Verschärfung der Krise und damit der wachsenden Konkurrenz im Inland und auf dem Weltmarkt. Diesem Umstand wird in anderen Industrieländern jetzt schon durch starken Lohnabbau Rechnung getragen, so in Schweden um 20—30 %, in Amerika um 20—25%, in England um 10—20 %, im Saarbergbau ab 1. Januar um 14, ab 1. Februar um 33⅓ %; darum kann die zumeist auf Ausfuhr angewiesene württ. Metallindustrie keine Lohnerhöhung mehr ertragen. Ganz abgesehen von den trostlosen Aussichten auf die von der Entente verlangte Ausfuhrsteuer von 12½ %, durch welche die württ. Metallindustrie ohne weiteres erledigt wäre.

Ferner wurde geltend gemacht, daß gegenwärtig die Preise nicht nur für notwendige Bedarfsartikel, wie Schuhe, Textilien usw., sondern auch für eine Reihe wichtiger Lebensmittel (Margarine, Schmalz) ganz erheblich gefallen sind und weiter fallen werden, wie der Anzeigenteil aller Tageszeitungen beweist. Ferner wurde festgestellt, daß die Löhne in der württ. Metallindustrie schon bisher recht hoch sind, da sowohl bei Lohn- als auch bei Akkordarbeit die Verdienste die im Tarif geforderten Sätze erheblich übersteigen. Dies ist auch von der Arbeiterschaft bisher stets anerkannt worden. Endlich muß zurückgewiesen werden, daß stets nur Lohnerhöhungen verlangt werden, ohne daß die Arbeiterschaft die geringsten Anstrengungen macht, um selbst etwas zur Verbesserung der Lage beizutragen. Heute noch wird von der Arbeiterschaft in der Metallindustrie an der Arbeitswoche von 46 Stunden festgehalten, obwohl die gesetzliche 48stündige Arbeitszeit nicht nur bei den meisten andern Gewerben, sondern auch in weitem Umfang in der übrigen deutschen Metallindustrie, so in den maßgebenden Gebieten von Rheinland-Westfalen anstandslos durchgeführt wird. Eine Mehrarbeit von 2 Stunden wöchentlich würde einer Lohnerhöhung um 5 % gleichkommen. Außerdem würde sie eine Verbilligung der Produktion bringen infolge der besseren Ausnützung der Betriebsanlagen. Nur durch billigste Produktion kann der Absatz gesteigert und damit die Industrie wieder in die Lage versetzt werden, Arbeitslose einzustellen. Alle anderen Mittel zur Linderung der Arbeitslosigkeit — wie Unterstützung und dergl. — sind nur Notbehelfe.

Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung?

Das Reichsarbeitsministerium hat, wie der „Konfektionär" behauptet, beschlossen, die Erwerbslosenunterstützung von 10 auf 12 Mark täglich zu erhöhen, und zwar mit Rückwirkung vom 1. November vorigen Jahres ab. Also kein Abbau, sondern Ausbau der unproduktiven Erwerbslosenunterstützung.

Sozialdemokratischer Warnungsruf.

Eisleben, 8. Febr. Der Vorstand des Mansfelder Gewerkschaftskartells (die Sozialdemokratische Partei Unterbezirk Mansfeld, und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Unterbezirk Mansfeld) erlassen aus Anlaß der Massenaktion der letzten Tage im Mannsfelder Bezirk einen Aufruf an die Arbeiter Mansfelds, in dem es heißt: Es ist u. a. bereits mit der zukünftigen Verweigerung von Notstandsarbeiten gedroht worden. Sollten derartige Drohungen in die Tat umgesetzt werden, so würde — und das muß jeder vernünftige Bergmann auch einsehen — unabsehbarer nie wieder gutzumachender Schaden und tiefes Elend über die Mansfelder Lande gebracht werden, denn bei auch nur vorübergehendem Stillstehen der Pumpen auf den Werken würden die Schächte ersaufen und auf Jahre hinaus wäre jede Arbeit und Erwerbsmöglichkeit im Mansfelder Bergbau unmöglich. Gleichzeitig wäre die Versorgung der Bevölkerung mit Licht und Wasser in Frage gestellt. Nur Unverantwortliche können sich über die vorstehend aufgeführten Wahrheiten leichtfertig hinwegsetzen.

Belgien verzichtet auf Beschlagnahme deutschen Eigentums.

Berlin, 8. Febr. Der hiesige belgische Gesandte hat dem Reichsminister des Auswärtigen am 5. Februar folgende Note übergeben: „Die belgische Regierung beabsichtigt nicht, von den ihr nach dem § 18 der Anlage II zu Teil 8 des Friedensvertrags von Versailles zustehenden Recht, das Eigentum der deutschen Staatsangehörigen zu beschlagnahmen, Gebrauch zu machen für den Fall, daß Deutschland gegen seine Verpflichtungen absichtlich verstoßen würde. Dieser Verzicht bezieht sich auf deutsches Eigentum in Belgien, seinen Kolonien oder dem von ihm verwalteten Gebiet, einschließlich insbesondere der Bankguthaben, ebenso wie auch Schiffe und Fahrzeuge in belgischen Gewässern. Dies gilt ebenso von Waren an Bord belgischer Schiffe oder Fahrzeuge oder von nach Belgien zum Verkauf gesandten Waren". Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß der von Belgien ausgesprochene Verzicht in verschiedener Hinsicht weitergehender ist, als der von der britischen Regierung bereits früher ausgesprochene Verzicht. Es wäre zu wünschen, wenn der belgische Schritt dazu beitragen würde, dem vor dem Kriege selbstverständlichen Grundsatz der Unverletzlichkeit des privaten Eigentums im Frieden wieder zur Geltung zu verhelfen.

Scheidemann zur politischen Lage.

Der Berliner Berichterstatter der „Basler Nachrichten" hatte eine Unterredung mit Scheidemann über die Frage, wie er und seine Partei die durch die Pariser Beschlüsse geschaffene Lage beurteilen. Auf die Frage, ob die deutsche Sozialdemokratie hinter der Regierung stehe, entgegnete Scheidemann: In dieser besonderen, für die Zukunft so entscheidenden Frage werden wir unbeschadet unserer sonstigen Stellung zu der gegenwärtigen Reichsregierung diese unterstützen, sofern sie im Rahmen der von uns abgegebenen Erklärung handelt. Das gilt u. a. für die Notwendigkeit der Ausführung der militärischen Verpflichtungen, bei der die Reichsregierung allerdings mancherlei Fehler, namentlich in der Frage der Orgesch, begangen hat. Wenn aber die Entente, und namentlich Frankreich, das bis an die Zähne bewaffnet ist, die Sachlage so darstellt, als ob diese Unterlassungen eine Kriegsgefahr bedeuten, so ist das ein gleicher Irrsinn wie die übrigen Beschlüsse der Pariser Konferenz. Wir werden im eigensten Interesse alles daran setzen, daß dieser Fehler nicht wieder vorkommt. Um den Preis dieser Entwaffnung kann die gegenwärtige bürgerliche Regierung darauf rechnen, daß die deutsche Sozialdemokratie, die stärkste Partei im Reiche, hinter ihr stehen wird, wenn sie den schicksalsschweren Gang nach London antritt.

Eine Unterredung mit Hindenburg.

Die Weserstadtzeitung in Bremen veröffentlicht eine Unterredung mit Hindenburg. Mit sichtlichem Interesse ließ sich der Generalfeldmarschall über den politischen Umschwung berichten. Ja warf er ein, einig müssen wir sein! Unser Unglück ist unsere Eigenbrödelei. Auf das Gebiet der Großpolitik kommend, betonte Hindenburg, daß die militärischen Führer Frankreichs die Angst vor Deutschland nicht los werden könnten u. dafür vor allem die sinkende Bevölkerungsziffer Frankreichs in Betracht ziehen. Das Verlangen der Franzosen nach dem Ruhrgebiete hält der Feldherr für eine durchaus ernst zu nehmende Gefahr. Dadurch dürfte sich aber die Regierung nicht einschüchtern lassen, sondern müsse festbleiben, das verlange schon die Würde. Nach seiner Kenntnis hat sich in Amerika, das gegen uns gefochten hat, ein Umschlag der Stimmung vollzogen. Der Abstimmung in Oberschlesien sieht Hindenburg mit Vertrauen entgegen.

Ententezwang zur 14stündigen Arbeitszeit.

Im „B. T." schreibt Walter Rathenau zu dem Pariser Reparationsplan u. a.: Was wir an Kriegsentschädigung leisten, muß erarbeitet werden. Alles, was wir zahlen, sind Güter. Güter sind Arbeit. Die Arbeitsleistung eines Volkes ist begrenzt. Sie wird bei gegebener Kraft gemessen in Zeit. Diese Zeit nennt man Arbeitsstunden. 35 Millionen landwirtschaftliche und industrielle Arbeiter sind uns geblieben. Das Jahr hat 300 Arbeitstage, der Arbeitstag hat nach internationaler Vereinbarung acht Arbeitsstunden. Das ergibt für 51 Millionen Arbeitende insgesamt 36 Milliarden Arbeitsstunden. Nach dem heutigen Stand der Technik kann man mit einer reinen Wertschöpfung von einer halben Goldmark in einer Arbeitsstunde rechnen. Das bedeutet eine gesamte Werterzeugung des Landes von 18 Milliarden. Vor dem Krieg verbrauchte das deutsche Volk für seine Lebensführung jährlich an Werten etwa 24 Milliarden. Von den 18 Milliarden, die wir heute erzeugen, müssen wir 6 Milliarden hergeben zur Bezahlung der Einfuhr lebenswichtiger Nahrungsmittel und Rohstoffe. Es bleiben somit für unseren Verbrauch 12 Milliarden, die sich aber durch Zahlung der Kriegsentschädigung allmählich bis um 6 Milliarden verringern soll. Es wird also von uns verlangt, entweder daß wir unseren Verbrauch auf den vierten Teil des Friedensbetrags einschränken, oder daß wir unsere Arbeitszeit ohne Verbrauchserhöhung um 6 Stunden auf 14 Stunden täglich verlängern. Wissen die Arbeiterschaften der Ententestaaten, was ihre Staatsmänner in ihrem Namen von der deutschen Arbeiterschaft fordern? Weiß es Amerika, wissen es die neutralen Staaten, daß man von Deutschland die Fronarbeit des 14stündigen Arbeitstages verlangt? Weiß man, welche weltwirtschaftliche Wirkung diese 14stündige Gefängnisarbeit eines 60 Millionen-Volkes eineinhalb Menschenalter lang hervorrufen wird?

Ausland.

Athen, 9. Febr. Die griechische Kammer nahm eine Entschließung an, in der gefordert wird, daß gegen das Triumvirat Venizelos, Couduriotis und Daiglis das Todesurteil in contumaciam ausgesprochen werde und daß alle ihre Mitschuldigen aus dem Lande verbannt werden.

Rom, 9. Febr. Bei der nächsten Sitzung des Konsistoriums werden die Erzbischöfe von Köln und München den Kardinalshut erhalten, was als Beweis der freundschaftlichen Gesinnung des Papstes für Deutschland aufgefaßt wird. — D'Annunzio hat von seinem gegenwärtigen Aufenthalt am Gardasee aus den Nationalisten von Brescia ein Telegramm gesandt, das eine Wendung enthält, die drauf schließen läßt, daß er nicht länger untätig bleiben wolle, sondern mit Hilfe seiner Getreuen bald ein neues Unternehmen zu inszenieren gedenke.

Moskau, 9. Febr. In Warschau hat ein Generalstreik das wirtschaftliche Leben lahmgelegt.

Mexiko, 8. Febr. Das Haus des Erzbischofs wurde durch eine Bombenexplosion zerstört. Der Erzbischof hatte sich kürzlich in einer Predigt gegen die Bolschewisten gewandt.

Zusammenstöße zwischen Italienern und Franzosen.

Der französische Kreuzer „Ernesto Perard" wartete in Brindisi das Eintreffen des französischen Oberkommissars für Konstantinopel ab. Zwischen den Franzosen und der Hafenbevölkerung kam es zu Reibereien, als die Franzosen auf öffentlichen Plätzen einige Damen belästigten und gegen die protestierenden Massen den Revolver zogen. Es folgte eine blutige Schlägerei. Sieben französische Matrosen wurden durch Messerstiche verletzt und mußten mit den übrigen vor der wütenden Menge auf das Schiff flüchten. Der Kommandant der Schiffes hat sich wegen der Zwischenfälle entschuldigt. Die Franzosen dürfen sich aber auf dem Lande nicht mehr sehen lassen.

Versteckte Drohungen gegen Amerika.

Weil man von den Vereinigten Staaten Einspruch gegen die wahnsinnigen Forderungen an Deutschland befürchtet, beginnt man, in Paris mit Nichtrückzahlung der großen Summen zu drohen, die die Vereinigten Staaten den Ententestaaten geliehen haben. Die Vereinigten Staaten haben aber Zwangsmittel genug, um ihre Außenstände einzutreiben. — Nach einer Meldung des „Temps" aus London verbindet die öffentliche Meinung in England die Frage der deutschen Entschädigung jetzt immer mehr mit der Frage der interalliierten Kriegsschulden. Die neue Regierung in Washington

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

werde zu entscheiden haben, ob sie sich von dem Vertrag von Versailles lossage und infolgedessen auch von der Zahlung der Reparationsschuld. Man glaube, daß die Reparation einen wesentlichen Teil der Aktiven der Alliierten darstellten und es sei deshalb schwierig für Amerika, sich den Forderungen entgegenzustellen, auf deren Erfüllung sich die Zahlungsfähigkeit der Schuldner der Vereinigten Staaten aufbauen müsse.

Frankreich schwimmt in Kohle.

Vom 15. Februar ab wird der freie Kohlenhandel in Frankreich wiederhergestellt werden. Inzwischen häufen sich die Stimmen in französischen Kohlenkreisen über beginnenden stockenden Absatz der Kohlenzechen. Frankreich, das in normalen Zeiten jährlich 75 Millionen Tonnen verbraucht, jetzt aber monatlich über 4 500 000 Tonnen verfügt, steht wegen Ueberhandnahme der Brennstoffe am Vorabend einer Krisis. In der Tat lagern im Becken von Pas de Calais auf den Kohlenzechen über 100 000 Tonnen, im Loire-Departement 115 000 Tonnen; in den anderen Becken sieht es ähnlich aus, d. h. es sind mehr Kohlen vorhanden, als während der schlechtesten Kriegsperiode, für die kein Absatz möglich ist. Täglich werden den Zechen ganze Rammen Waggonladungen verweigert, weil die Aufnahmefähigkeit der Abnehmer ihre Höchstgrenze erreicht hat. Die leitenden Männer der Kohlengebiete sind einmütig der Ansicht, daß, falls dieser Zustand nur noch zwei Wochen andauert, eine Arbeitseinstellung mit ihren Nebenerscheinungen die Folge sein wird. Die Ursachen dieser ungesunden Lage sind die allseitig aufgestapelten Kohlenmengen deutscher, englischer und amerikanischer Herkunft.

Verkauf deutscher Schiffe.

London, 9. Febr. Es wird bekannt gemacht, daß von den 300 Schiffen, die früher den Feinden gehörten, die aber auf Grund des Friedensvertrags England zugewiesen worden sind, 151 verkauft wurden. Unter den verkauften Schiffen befanden sich Passagierschiffe von insgesamt 5 755 531 Brutto-Registertonnen. Die noch nicht verkauften Schiffe haben einen Inhalt von 362 654 Brutto-Registertonnen. Es sind Passagierschiffe.

Der zwiespältige Lloyd George.

Das doppelte Gesicht Lloyd Georges wird durch folgende Stellen aus den Kriegsreden Lloyd Georges ergänzt: In seiner Rede vor dem englischen Unterhaus am 19. Dezember 1916 als Antwort auf das deutsche Friedensangebot, führte er u. a. aus:

Die Verbündeten gingen in den Krieg, um Europa gegen den Ueberfall der preußischen Militärkaste zu verteidigen. Sie müssen auf den vollständigen Garantien bestehen, daß diese Kaste niemals wieder den europäischen Frieden stören wird.

Am 27. Juli 1917, in seiner großen Glasgower Rede über die Friedensziele, erklärte er wörtlich:

Der kommende Friede muß durch die Vernichtung des preußischen Militarismus gesichert werden. Die beste Sicherung wird jedoch die demokratische Gestaltung der deutschen Regierung sein. Freilich wird niemand verlangen, daß wir die Staatsform für Deutschland vorschreiben. Allein wir würden mit ganz anderen Gefühlen zur Unterhandlung mit einem demokratisch gestalteten Deutschland übergehen, als mit einem Staat, in dem der anmaßende und angriffslustige Geist des preußischen Militarismus herrscht. Die verbündeten Regierungen werden gut daran tun, diese Unterschiede bei ihrer ganzen Haltung bei jeder Besprechung der Friedensbedingungen zu berücksichtigen.

Das militärische Deutschland ist nicht mehr. An die Stelle des monarchischen Deutschland ist nach der Revolution das demokratische Deutschland getreten, mit dem Lloyd George mit ganz anderen Gefühlen verhandeln wollte als mit dem militärischen. Der englische Premierminister scheint ein sehr schlechtes Gedächtnis zu haben, daß er sich dieser Verheißungen heute nicht mehr erinnert.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Febr. (Gemeinderatssitzung am 8. Febr.) Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht der Vorsitzende der freiw. Feuerwehr den Dank der Stadtgemeinde für die tatkräftige Hilfe beim Brand des Schießhauses aus. Durch das Eingreifen der Feuerwehr ist es gelungen, Schaden vom Stadtwald abzuwenden.

Der Gemeinderat genehmigt eine Erhöhung der Schlachtvieh- und Fleischbeschaugebühren ab 1. April 1921 um 100 Prozent mit Rücksicht darauf, daß die seitherigen Sätze vom Jahr 1903 nicht mehr zeitgemäß sind.

Mit der von der Amtskörperschaft geplanten Neu-Regelung betreffend Ergänzungs-Fleischbeschau erklärt sich der Gemeinderat einverstanden. Nach diesem Vorschlag hat jede Gemeinde einen der im Bezirk ansässigen Tierärzte als Ergänzungsfleischbeschauer zu bestellen und dessen Kosten zu tragen.

Infolge der großen Schülerzahl der Frauenarbeitsschule ergab sich die Notwendigkeit, ein weiteres Schullokal zu beschaffen. Die Evang. Teilkirchengemeinde hat sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, auch den Jungfrauensaal des Ev. Gemeindehauses für gedachten Zweck mietweise abzugeben. Die Lokalmiete beträgt nun ab 1. Januar für alle Räumlichkeiten zusammen monatlich 80 Mark. Daneben hat die Stadt noch für Heizung und Reinigung aufzukommen und den Jünglings- und Jungfrauenverein für die Mietbenützung der Saaleinrichtungen zu entschädigen. Die Mietverträge über Lokale und Mobilar werden genehmigt, und der Frau Keck Witwe für Heizung und Reinigung angemessene Entschädigung bewilligt.

Die Firma Haueisen und Sohn hat vorgeschlagen, das ihr gehörige Grundstück Parzelle Nr. 439/2 = 1 Ar 73 Qm. Wiese und Wassergraben in Hausäckern im Tausch abzugeben gegen das der Stadtgemeinde gehörige Grundstück Feldweg Nr. 53 = 2 Ar 51 Qm. in Oberen-Neutwiesen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß dieser Tausch auch im städt. Interesse liegt und beschließt, einen entsprechenden Vertrag ohne gegenseitiges Aufgeld abzuschließen unter der Voraussetzung, daß etwaige Ueberfahrtsrechte über den seitherigen Feldweg Nr. 53 nicht beeinträchtigt werden dürfen, soweit sie dortigen Grundstückseigentümern zustehen.

Die Kinderhilfskommission der religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) von Amerika beabsichtigt auch hier demnächst Speisungen für unterernährte Kinder, werdende und stillende Mütter, ohne Rücksicht auf die soziale Lage der betreffenden Familien, einzurichten. Voraussetzung ist, daß die Stadtgemeinde für Lokal und Zubereitung, sowie die ärztlichen Untersuchungen sorgt. Vom Gemeinderat wird beschlossen, für den Fall des Zustandekommens der Speisungen die der Stadtgemeinde obliegenden Leistungen zu übernehmen und den im Rechnungsjahr 1920 noch erforderlichen Aufwand aus Restmitteln zu decken.

Die Beifuhr von 10 Eisenbahnwagen Schotter auf die neue Straße Waldrennach-Neuenbürg wird an Güterbeförderer Zeller zu 1.45 Mark für 1 Zentner vergeben.

Die Beratung der Wohnungsfürsorge nahm den größten Teil der Sitzung in Anspruch. Der Vorsitzende erstattete einen Bericht über das Ergebnis der Beratungen des Städteverbandes des Schwarzwaldkreises zu dieser Frage über Bauplatz, Bauart, Bauunternehmung, Geldbeschaffung, Kostenpunkt, Sicherung gegen Spekulation und Erfahrungen anderwärts. Der Gemeinderat brachte zum Ausdruck, daß vor endgültiger Entscheidung wohl einer Bürgerversammlung Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden solle, daß ein Erfolg aber nur dann zu erhoffen sei, wenn eine Einigkeit über die Hauptpunkte zustande komme. Man müsse sich deshalb, hauptsächlich wegen des Kostenpunktes, auf das Erreichbare beschränken und der Bürgerversammlung müßten sichere Unterlagen gegeben werden. Am meisten Anklang fand der Plan, daß die Stadt nicht für sich bauen und die Häuser vermieten solle, sondern die Stadt solle den Baulustigen zu den Zuschüssen von Reich und Staat behilflich sein, selbst noch erhebliche Zuschüsse leisten, sowie Platz und Holz zu verbilligtem Preis an die Baulustigen abgeben. Man einigte sich dahin, zunächst festzustellen, welche hiesigen Einwohner bereit wären, unter diesen Bedingungen zu bauen oder bei der Stadt eine Wohnungseinheit (2—3 Zimmer, Küche und einige Kammern) zu bestellen und sodann zwei auswärtige Sachverständige über die verschiedenen Wohnungsbaufragen in öffentlichen Vorträgen zu hören. M.

St. **Herrenalb,** 7. Febr. Auf der gestern von der hiesigen Ortsgruppe des Evang. Volksbundes in der Kirche veranstalteten Versammlung hielt Herr Pfarrer Oskar Blanck von Stuttgart einen Vortrag über das Thema: „Können wir noch glauben?" Daß diese Frage gerade in unserer Zeit, da der christliche Glaube sovielen Angriffen ausgesetzt ist, eine große Anziehungskraft ausübt, konnte man an der stattlichen Versammlung wahrnehmen, die sich zu diesem Vortrag in der Kirche eingefunden hatte. Der Redner besprach in klarer, lichtvoller Weise die verschiedenen Zweifel u. glaubensfeindlichen Strömungen unsrer Zeit; die plumpen Angriffe auf einzelne Schriftsteller, wobei man an äußerlichen Nebendingen hängen bleibt und mit der Schale leichtfertig auch den Kern wegwirft; die dem Glauben ungünstige Geistesrichtung unsrer Zeit, bei der der kritische Verstand einen ungebührlichen Vorsprung vor andern Geistesvermögen erlangt hat; die von der rauhen Wirklichkeit des Daseins ausgehenden Zweifel, die besonders durch die schweren Erlebnisse der Kriegszeit neue Nahrung erhalten haben; die Stimmung der Gottverlassenheit, die sich zu Zeiten einzelner Seelen bemächtigt. Der Redner zeigte, wie der Christ im Festhalten der beseligenden Gottesgemeinschaft, in den Glaubenszeugnissen der Heiligen Schrift und in den Erfahrungen bewährter Christen die Kraft finden könne, solche Zweifel zu überwinden. Mit gespanntem Interesse folgten die Zuhörer dem gedankenreichen Vortrag, der dazu angetan war, so manche Bedenken zu zerstreuen und manchem den Weg zu weisen aus dem Dunkel des Zweifels in das lichte Land des Glaubens. Die zahlreichen Zuhörer werden es dem geschätzten Redner zu Dank wissen, daß er ihnen mit seinen überzeugenden Worten den Mut gestärkt hat zu einem herzhaften, freudigen Glauben. Gesänge des Kirchenchors, unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Müller trefflich vorgetragen, feierliches Orgelspiel und Gemeindegesang hoben die weihevolle Stimmung dieser Sonntagsstunde, die uns in schönster Erinnerung bleiben wird.

Höfen, 8. Febr. Letzten Sonntag fand in der „Sonne" der diesjährige Gauturntag des Unteren Schwarzwaldgaues statt. Erschienen waren von 14 Vereinen 27 Vertreter, sowie noch eine große Anzahl von Turnern und Turnfreunden, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach Feststellung der Vertreterliste eröffnete um 2 Uhr der Gauvorstand, Hauptlehrer Strohmaier von Schwann, mit einer kernigen Ansprache den Gautag. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß der Gau auch in diesem Jahr einen erfreulichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatte. Er berührte auch die im letzten Jahre abgehaltenen Gauveranstaltungen, welche von echt turnerischer Arbeit zeugten und als durchaus gelungen und mustergültig bezeichnet werden können. Besonders hob er die 3 Jubiläumsfeiern des Turnvereins Neuenbürg, 60jähriges, Höfen und Schwann 25 jähriges Jubiläum, hervor. Weiter berichtete er noch, wie sich bei Staats- und Gemeindebehörden die Einsicht Bahn gebrochen hat, daß hauptsächlich das Turnen berufen ist, Körperpflege und Jugenderziehung in die Hand zu nehmen und infolge dessen bei Beschaffung von Turn- und Spielplätzen usw. von allen Seiten größtmöglichstes Entgegenkommen gezeigt wird. Mit unserem Turnerwahlspruch frisch, fromm, fröhlich, frei getrost in die Zukunft zu schauen und im Sinne unseres Vater Jahn's treu weiterzuarbeiten schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Diesem folgte der Bericht des Gauturnwarts; auch aus diesem ist zu entnehmen, daß in turnerischer Beziehung ein reiches Arbeitsjahr hinter uns liegt. Der Bericht des Gaukassiers war nicht so erfreulich, da wir in unserer Gaukasse leider keine Vorwärtsbewegung bemerken konnten, sondern mit einem kleinen Defizit abgeschlossen wurde. (Bekanntlich verfolgen die Turnvereine keine materiellen, sondern nur rein ideale Ziele. Schriftl.) Nun folgten die verschiedenen Anträge der Gauleitung. Ueber dieselben entspann sich eine recht lebhafte Aussprache. Der Antrag a der Gauleitung, im kommenden Jahr zwei größere Saalveranstaltungen, eine in Neuenbürg und eine in Wildbad, abzuhalten, wurde mit 21 gegen 14 Stimmen angenommen. Als Tag der ersten Abhaltung im Ankersaal in Neuenbürg wird der 17. April bestimmt. Der 2. Antrag der Gauleitung, betreffs Erhebung eines Einsatzes von den Wetturnern, wurde nach heftiger Debatte vom Gauausschuß zurückgezogen. Auf Antrag der Gauleitung wurde beschlossen, an chin diesem Jahr ein Gauturnen abzuhalten und wurde dasselbe dem Turnverein Conweiler übertragen. Die Wahlen brachten keine großen Veränderungen. Wiedergewählt wurden per Akklamation als Gauvorstand Hauptlehrer Strohmaier, Schwann, und als Gaukassier Gottl. Leistner, Höfen. Als Gauausschußmitglieder wurden gewählt Gustav Schaible, Engelsbrand und Friedrich Seufer, Obernhausen; als technische Ausschußmitglieder K. Titelius, Neuenbürg und E. Gent, Engelsbrand. Mit den Wahlen war der hauptsächlichste Teil der Tagesordnung soweit erledigt. Gauvorstand Strohmaier dankte den Vertretern für die Mitarbeit und schloß hierauf den Gautag. Durch ein frisches Turnerlied fand derselbe einen würdigen Abschluß. M.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. (Das eigene Heim des Landwirtschaftlichen Hauptverbands. — Eierpreis.) Das Restaurant „Kaiserhalle" samt Haus, in nächster Nähe des Bahnhofs, Ecke Schelling- und Keplerstraße ging durch Kauf in den Besitz des Landwirtschaftlichen Hauptverbands für Württemberg und Hohenzollern über. — Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach den amtlichen Feststellungen der Landesversorgungsstelle betrug in der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar in einer Reihe von Oberämtern der Erzeugerpreis für ein Ei 1 Mark bis 1.20 Mark, während in der Umgebung der größeren Städte teilweise höhere Preise gefordert wurden.

Friedrichshafen, 9. Febr. (Ein Menschenfreund. — Die Zeitkrankheit.) Das Seeblatt erzählt: Wenn Diebe stehlen, tun sie es meist aus Eigennutz: aus naheliegenden Gründen bieten sie dann alles auf, jede Spur, die zur Entdeckung führen könnte, sorgfältig zu verwischen. Ein Arbeiter namens Taxis dachte anders darüber — vielleicht wollte er den Kommunismus praktisch betätigen — denn, nachdem er in

---

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

68. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Arzt trat an das Lager des Kindes; vorher sagte er noch schnell vorstellend: „Hier, gnädige Frau, die versprochene Hilfe, Schwester Konsuelo. Ihr können Sie unbedingt alles überlassen."

Gleichgültig neigte Gabriele das Haupt, aber als der Lichtschein der verschleierten Lampe auf das Gesicht der Schwester fiel, wurde sie fast starr vor Staunen! Dies Gesicht kannte sie doch — diese Züge hatten sich ihrem Gedächtnis so scharf eingeprägt, daß sie sie unter tausenden sofort erkannt hätte! so konnte sich die Natur nicht wiederholen — so täuschende Aehnlichkeit gab es nicht — das mußte sie sein — sie selbst — Mary Winters, ihres Gatten frühere Geliebte — indessen, wie kam diese in die Tracht einer barmherzigen Schwester? Jedoch die vollendete Weltdame wußte sich zu beherrschen und ihr Erstaunen geschickt zu verbergen — kaum eine halbe Minute hatte diese Verwunderung Herrschaft über sie gehabt; sie faßte sich; und mit großer Liebenswürdigkeit, aber doch fremd, sagte sie: „Gut, daß Sie gekommen sind, Schwester — wir haben schwere Stunden durchlebt — o, und die letzte Nacht, kein Auge habe ich zugetan — wenn nur mein süßes Kind wieder gesund wird!"

„Was in meinen Kräften steht, gnädige Frau, Sie zu unterstützen, soll geschehen," antwortete Schwester Konsuelo mit ihrer sanften süßen Stimme.

Gabriele lauschte den Worten; o, jetzt war kein Zweifel mehr möglich; diese Stimme konnte nur Mary Winters gehören! Seltsame Fügung! Triumphierend blitzte es in ihren Augen auf — jetzt war Gelegenheit, sich an ihrem Gatten zu rächen und ihm die Demütigungen alle heimzuzahlen! In ihrer Gegenwart sollte das Wiedersehen der beiden stattfinden; dann wollte sie sich an seiner Bestürzung weiden, die Geliebte hier und in diesem Gewande zu sehen, und an seiner Qual wollte sie sich freuen, mit jenem Mädchen in ihrer — Ellas — Gegenwart täglich beisammen zu sein! Vergessen war augenblicklich das kranke Kind — alles — nur dieser eine Gedanke beherrschte sie. Ihr Plan war fertig — Mary sollte, durfte nicht ahnen, daß sie erkannt war — mein Gott, das Gesicht einer Putzmacherin prägt sich nicht so scharf ein, daß man es nach so und soviel Jahren wiedererkennt! — Deshalb sprach sie auch unbefangen wie zu einer ganz fremden Person zu dieser, daß Mary der Gedanke kam, daß bei ihrer bekannten Oberflächlichkeit Ella sie gar nicht wiedererkannt habe! Sie hatte auch gar nicht Zeit, lange darüber nachzudenken, da das Kind ihre ganze Sorgfalt in Anspruch nahm. Der Arzt hatte sie zu sich gerufen und erteilte ihr mit leiser Stimme Verhaltungsmaßregeln. — „Sie wissen ja selbst, was zu tun ist, Schwester," schloß er — „heute abend komme ich noch einmal; wir müssen den kleinen Kerl durchbringen, wenn es auch sehr bedenklich steht." Und zu Gabriele, die ihn nach der Tür begleitete, „haben Sie Vertrauen, gnädige Frau! — Und so lange diese da an einem Bette pflegt, habe ich selbst im schwersten Fall die Hoffnung nie verloren! Eine wahre Perle für uns Aerzte ist Schwester Konsuelo, ein liebes Geschöpf!"

„Ich habe noch nie von ihr gehört, Doktor! Sie ist wohl noch nicht lange hier?"

„Nein, erst seit August! Sie kam von D. vom Kinderhospital, ist eine freiwillige Pflegerin! — —

Und Ihnen gnädige Frau, gebe ich den guten Rat, sich jetzt zu schonen! Ihr Kind ist in guten Händen!" Er wußte genau, warum er das sagte — sie hatte ihm mit ihrer Unvernunft schon zu schaffen gemacht!

„Sie haben gut reden, Doktor! — als ob ich Ruhe hätte, so lange mein Kind in Gefahr schwebt! — Also heut abend kommen Sie noch mal?"

„Jawohl, gnädige Frau, zwischen neun und zehn Uhr." — —

Sinnend sah Mary an Hassos Bettchen. Sein Kind — eine unendliche Rührung erfaßte sie! Ja, es war sein Kind — ihm wie aus den Augen geschnitten. Es war dasselbe vornehme, schmale Gesicht, dasselbe dunkle lockige Haar, durch das sie so oft kosend gestrichen — das war seine Nase, sein Mund — und seine dunklen stolzen Augen, die jetzt aus dem Kindergesicht sie mit irrem Fieberglanz anschauten. Und sie dachte an ein ähnlich Gesicht — nur von blonden Locken umwallt — heiß trat es in ihre Augen; sie durfte nicht daran denken, wenn sie ihre Sicherheit behalten wollte!

Da trat Gabriele ins Zimer. „Nun, Schwester, wie denken Sie?" fragte sie leise, „die Aerzte geben immer so ausweichende Antworten! mein armes Kind!" Und sie strich mit der Hand über sein Gesicht; der Knabe wurde dadurch noch unruhiger.

„Fort Du," stieß er hervor, „Du willst ja nichts von Hasso wissen; Hasso ist Dir im Wege, Du schlägst ihn immer —"

Gabriele wurde rot. „O Schwester," klagte sie, „wie bin ich unglücklich! So lange er krank ist, will er nichts von mir wissen!"

„Darüber seien Sie nicht bekümmert," sagte Mary begütigend, „das hat man häufig bei Kranken, daß sie diejenigen, die ihnen sonst die Liebsten auf der Welt sind, von sich stoßen und nichts von ihnen wissen wollen! Da hab ich erst kürzlich den Fall gehabt, daß eine in glücklichster Ehe lebende Frau während ihrer schweren Krankheit durchaus nicht die Nähe ihres Mannes vertragen konnte! — Ruhig, mein Kind," sagte sie liebevoll und legte die weiche kühle Hand auf die fieberheiße Stirn des Knaben. Und es war, als ob diese linde Berührung Wunder wirkte — Hasso wurde merklich ruhiger. Unausgesetzt beobachtete Gabriele die Schwester. Sie hatte sich an die andere Seite des Bettchens gesetzt, das frei im Zimmer stand.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung der Zentralstel
ist über die weitere Erhöhu
auf den staatlichen Be

Mit Genehmigung des Ernähru
den Stutenbesitzern für das De
lichen Beschälplatten zu entrichten
hälordnung vom 13. Februar 19
tung von der Deckperiode 1921
150 Mark
setzt worden. Für das Decken d
mbesitzer ½ Zentner Hafer abz
35 Mark auf das Deckgeld
nntmachung vom 10. Dezember
285), wonach das Beschälgeld a
den ist, wird hiemit aufgehoben.
Stuttgart, den 2. Februar 192

Verkehr mit

Die Landesversorgungsstelle erl
Verkehr mit Eiern im Wirtschaf
23 und 30). Hievon ist hervor
1. Der **Erwerb** von Eiern z
erliegt keiner Beschränkung.
2. **Kleinhändler** haben eine
chers darüber mit sich zu führ
el für sich und ihre Hilfskräfte
e ihrer gewerblichen Niederlassu
meldet haben. Der Kleinhand
Jan. 1920 betrieben worden sein
Eier unmittelbar an die Verbra
3. Der **Großhändler** bedarf
eren Erlaubnisscheines, den er be
n. Ebenso brauchen **Hilfsperson**
ßhändler (Unterkäufer) einen Aus
genannten Behörde ausgestellt wi
weis können zurückgezogen werde
Unterkäufer als unzuverlässig e
Der Wortlaut der Verfügung
er, der auf den Rathäusern eing
lich.
Neuenbürg, den 8. Februar 1

Felle
für Leder- wie Pelzfabrikatio
allerhöchsten Tages
Erich Maischhofe
Moderne Tierausst
Lindenstr. 52.

Neuenbürg.
Ein Paar guterhaltene
Rohrstiefel,
42, 1 Paar neue
Militär-Schnürschuhe,
45, sowie eine 10 Mon. alte
Ziege
farbig) sind zu verkaufen.
erer Sägerweg 270 a.

Sonde
in der Woch
Ca. 1500 Mtr. Hemd
weiß und fa
Ca. 1000 Mtr. weiß
Ca. 500 „ Unter
Ca. 600 „ Kleider
Ca. 300 Stück Einf
Bettkattune, Dam
Samtc
Ia. Scheuertücher an
Tischdecken
W
Emil Mei

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

…onne, solche Zweifel zu überwinden. … folgten die Zuhörer dem gedanken… angetan war, so manche Bedenken … den Weg zu weisen aus dem …as lichte Land des Glaubens. Die …en es dem geschätzten Redner zu … mit seinen überzeugenden Worten …nem herzhaften, freudigen Glauben. … unter Leitung von Herrn Haupt… …getragen, feierliches Orgelspiel und …die weihevolle Stimmung dieser … in schönster Erinnerung bleiben

…en Sonntag fand in der „Sonne" …ntag des Unteren Schwarz… …chienen waren von 14 Vereinen 27 … große Anzahl von Turnern und … Saal bis auf den letzten Platz …ung der Vertreterliste eröffnete um … Hauptlehrer Strohmaier von …igen Ansprache den Gautag. Aus … zu entnehmen, daß der Gau auch …reulichen Mitgliederzuwachs zu ver… …te auch die im letzten Jahre abge… …gen, welche von echt turnerischer …urchaus gelungen und mustergültig … Besonders hob er die 3 Jubiläums… Neuenbürg, 60jähriges, Höfen und …ubiläum, hervor. Weiter berichtete …ts- und Gemeindebehörden die Ein… …, daß hauptsächlich das Turnen be… …d Jugenderziehung in die Hand zu …n bei Beschaffung von Turn- und …ien Seiten größtmöglichstes Entge… … Mit unserem Turnerwahlspruch …i getrost in die Zukunft zu schauen … Vater Jahn's treu weiterzuarbeiten …m Beifall aufgenommene Ansprache. … des Gauturnwarts; auch aus diesem … turnerischer Beziehung ein reiches …egt. Der Bericht des Gaukassiers war …ir in unserer Gaukasse leider keine …erken konnten, sondern mit einem …ssen wurde. (Bekanntlich verfolgen …aterieller, sondern nur rein ideale …olgten die verschiedenen Anträge der …lben entspann sich eine recht leb… …Der Antrag … der Gauleitung, … zwei größere Saalveranstal… …rg und eine in Wildbad abzuhalten, …Stimmen angenommen. Als Tag der …alersaal in Neuenbürg wird der 17. … Antrag der Gauleitung, betreffs … von den Wetturnern, wurde nach …ausschuß zurückgezogen. Auf An… …rde beschlossen, an chin diesem Jahr …n und wurde dasselbe dem Turn… …übertragen. Die Wahlen brachten …ngen. Wiedergewählt wurden per …stand Hauptlehrer Strohmaier, …ssier Gottl. Leistner, Höfen. Als …wurden gewählt Gustav Schaible, …edrich Seufer, Obernhausen; als …eder K. Titelius, Neuenbürg und … Mit den Wahlen war der haupt… …esordnung soweit erledigt. Gauvor… …dankte den Vertretern für die Mit… …uf den Gautag. Durch ein frisches … einen würdigen Abschluß. M.

…ürttemberg.

(Das eigene Heim des Landwirt… …nds. — Eierpreis.) Das Restaurant … in nächster Nähe des Bahnhofs, Ecke …raße ging durch Kauf in den Besitz … Hauptverbands für Württemberg und … Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: …stellungen der Landesversorgungsstelle … 30. Januar bis 5. Februar in einer … der Erzeugerpreis für ein Ei 1 Mark … und in der Umgebung der größeren … Preise gefordert wurden. … Febr. (Ein Menschenfreund. — Der …eeblatt erzählt: Wenn Diebe stehlen … Eigennutz: aus naheliegenden Gründen … auf, jede Spur, die zur Entdeckung … zu verwischen. Ein Arbeiter nahm … darüber — vielleicht wollte er da … betätigen — denn, nachdem er …

… an Hassos Bettchen. Sein Kind … Rührung erfaßte sie! Ja, es war … ie aus den Augen geschnitten. Es … ne, schmale Gesicht, dasselbe dunkle … das sie so oft kosend gestrichen — … sein Mund — und seine dunklen … jetzt aus dem Kindergesicht sie mit … nschauten. Und sie dachte an ein … ur von blonden Locken umwallt — … e Augen; sie durfte nicht daran … e Sicherheit behalten wollte! … ins Zimer. „Nun, Schwester, wie … sie leise, „die Aerzte geben immer … worten! mein armes Kind!" Und … and über sein Gesicht; der Knabe … unruhiger. … er hervor, „Du willst ja nichts … asso ist Dir im Wege, Du schlägst ihn … t. „O Schwester," klagte sie, „wie … So lange er krank ist, will er … en!" … ie nicht bekümmert," sagte Mary … at man häufig bei Kranken, daß … nen sonst die Liebsten auf der Welt … und nichts von ihnen wissen wollen! … glich den Fall gehabt, daß eine in … nde Frau während ihrer schweren … nicht die Nähe ihres Mannes ver… …uhig, mein Kind," sagte sie liebe… …eiche kühle Hand auf die fieberheiße … nd es war, als ob diese linde Berüh… — Hasso wurde merklich ruhiger. … ete Gabriele die Schwester. Sie hatte … Seite des Bettchens gesetzt, das fre…

(Fortsetzung folgt.)

…kanntmachung der Zentralstelle für die Landwirt… …ft über die weitere Erhöhung des Beschälgelds auf den staatlichen Beschälplatten.

Mit Genehmigung des Ernährungsministeriums ist das … den Stutenbesitzern für das Decken der Stuten auf den …tlichen Beschälplatten zu entrichtende Beschälgeld (§ 7 der …hälordnung vom 13. Februar 1906 (Reg.Bl. S. 13) mit …ung von der Deckperiode 1921 an auf

150 Mark

…setzt worden. Für das Decken der Stuten ist von jedem …tenbesitzer ½ Zentner Hafer abzuliefern, der im Betrag … 35 Mark auf das Deckgeld angerechnet wird. Die …ntmachung vom 10. Dezember 1920 (Staatsanzeiger … 285), wonach das Beschälgeld auf 100 Mark festgesetzt …ben ist, wird hiemit aufgehoben.

Stuttgart, den 2. Februar 1921. Sting.

Verkehr mit Eiern.

Die Landesversorgungsstelle erläßt eine Verfügung über … Verkehr mit Eiern im Wirtschaftsjahr 1921 (Staatsanz. … 23 und 30). Hievon ist hervorzuheben:

1. Der **Erwerb von Eiern zum eigenen Verbrauch …erliegt keiner Beschränkung.**

2. **Kleinhändler** haben eine Bescheinigung des Orts…eichers darüber mit sich zu führen, daß sie den Eier…del für sich und ihre Hilfskräfte bei der Ortspolizeibe…de ihrer gewerblichen Niederlassung oder ihres Wohnsitzes …emeldet haben. Der Kleinhandel muß schon vor dem … Jan. 1920 betrieben worden sein. Kleinhändler ist, wer … Eier unmittelbar an die Verbraucher absetzt.

3. Der **Großhändler** bedarf zum Aufkauf eines be…teren Erlaubnisscheines, den er beim Oberamt beantragen …. Ebenso brauchen **Hilfspersonen** und Beauftragte der …shändler (Unterkäufer) einen Ausweis, der gleichfalls von … genannten Behörde ausgestellt wird. Erlaubnisschein und …weis können zurückgezogen werden, wenn sich der Händler … Unterkäufer als unzuverlässig erweist.

Der Wortlaut der Verfügung ist aus dem Staatsan…er, der auf den Rathäusern eingesehen werden kann, er…lich.

Neuenbürg, den 8. Februar 1921. **Oberamt:** Wagner.

Felle!!!

für Leder- wie Pelzfabrikation **kauft** zu den **allerhöchsten Tagespreisen** an

Erich Maischhofer, Pforzheim,

Moderne Tierausstopferei,

Lindenstr. 52. **Telefon 1501.**

Neuenbürg.
…in Paar guterhaltene
Rohrstiefel,
… 42, 1 Paar neue
…ilitär-Schnürschuhe,
… 45, sowie eine 10 Mon. alte
Ziege
…farbig) sind zu verkaufen.
…erer Sägerweg 270 a.

Jüngeres
Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn und gute Behandlung für sofort gesucht.
Frau **F. Mazur, Pforzheim,** Leopoldstr. 7 a, Laden.

Birkenfeld.
Maler-Lehrling
wird bei gründlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen bei
Gebr. Wittel, Malermeister.

Enztal.
Zugelaufen
ein **Metzger- oder Schäferhund;** innerhalb 8 Tagen abzuholen.
G. Frey z. „Hetschelhof".

Herrenalb.
In meinem Bruch beim Sägewerk habe ich zirka **300cbm Granitsteine** zum
Brechen in Akkord
zu vergeben.
Karl Seufer, Sägewerk.

Schwann.
Ein
Mutterschaf,
unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen.
Gottlob Hörter.

Feldrennach.
Eine schöne, gutgewöhnte
Kalbin,

24 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus.
G. Reiser.

Grunbach.
Setze eine fehlerfreie

Nutz- u. Fahrkuh
dem Verkauf aus.
Jakob Riexinger.

Grunbach.
Ein starkes

Läufer-Schwein
hat zu verkaufen.
Jakob Rothfuß.

Bei Durchfall der Tiere hat sich bestens bewährt Tierzuchtinspektor Dr. Flads
Durchfallpulver.
Preis pro Karton Mk. 8.50, bei 5 Packungen franko.
Zu beziehen durch die **Hofapotheke Hechingen,** Hohenzollern.

Neuenbürg.
Am nächsten **Freitag, den 11. ds. Mts.,** vormittags 11½ Uhr, kommt 1 gut erhaltene
Futterschneidmaschine mit 2 P.S.-Motor
auf dem Rathaus wiederholt zum Verkauf.
Stadtpflege.

Fußball-Verein (E.V.) Neuenbürg.
Mittwoch abend 8 Uhr Ausschuß-Sitzung in der „Traube".
Freitag abend 8 Uhr Monats-Versammlung in der „Eintracht". Dringendes Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Suche für sofort ein
Servierfräulein
in unsere Bahnhofswirtschaft II. Kl., wo nur besseres Publikum verkehrt.
Zwei tüchtige
Küchenmädchen
können sofort sich melden.
J. F. Zimbrich, Bahnhofrestauration, **Bretten,** Baden.

Dienst-Mädchen,
das schon gedient hat, nicht unter 20 Jahren auf 1. März bei 160 Mk. Lohn gesucht.
Frau **Hans Schön, Pforzheim,** Bahnhofstr. 6.

Oberkollbach O/A. Calw.
Schöne, gute
Milch-Kuh

samt Kalb, sowie eine schwere
Kalbin,
beide gut im Zug und fehlerfrei, zu verkaufen.
Gottlieb Weber.

DresdnerBank
Aktienkapital und Reserven M 340 Millionen
Stuttgart · Cannstatt Heilbronn Ulm

Statt Karten!

Klara Sieh
Hermann Zeh
Verlobte

Langenbrand / Neuenbürg — *Weingarten (Baden).*

14. Februar 1921.

Neuenbürg-Wilhelmshöhe.
Am **Samstag, den 12. Februar ds. Js., nachm. 3 Uhr,** kommen zum öffentlichen Verkauf:

2 erstklassige trächtige
Kalbinnen,
4 Saanenziegen
und **2 starke Läuferschweine.**
Liebhaber werden eingeladen.
Vogt & Richter.

Rotensol.
Gewähre auf mein
Warenlager
in **Herrenanzugsstoffen** und **Engl. Leder** in nur guter Qualität
20% Rabatt.
Empfehle gleichzeitig
Konfirmanden-Anzüge zu 400 Mk., kräftige Ware, sowie
Sacko- und Hochzeits-Anzüge,
ferner **Umarbeiten sämtlicher Militär- und Zivil-Anzüge** nebst Flickerei bei billigster Berechnung.
Karl Pfeiffer, Schneidermeister.

Sonder-Angebot
in der Woche vom 7.–14. Februar:

Ca. 1500 Mtr. Hemdenflanelle von Mk. 12.- an p. Mtr.
weiß und farbig, unis, gestreift und kariert
Ca. 1000 Mtr. weiß Hemdentuch v. Mk. 16.- an p. Mtr.
Ca. 500 „ Unterrockstoffe „ „ 15.- „ „ „
Ca. 600 „ Kleider- u. Schürzenzeugle 20.- „ „ „
Ca. 300 Stück Einsatzhemden v. Mk. 45.- „ „ Stck.

ferner

Bettkattune, Damaste, Halbleinen, Hosenzeuge, Samtcords und Buckskin, Ia. Scheuertücher am Stück, Milch- und Wischtücher, Tischdecken am Stück und abgepaßt, Wolldecken 2c. 2c.

Emil Meisel, Neuenbürg.

Frühjahrs-Angebot!

Konfirmandenkleiderstoffe
schwarz und farbig, in jeder Preislage,
Konfirmanden-Anzugsstoffe
Meter von ℳ 50.— an,
Hemdenflanelle, in schöner Auswahl,
Meter von ℳ 13.— an,
Bettkattune — Kölsch
Meter ℳ 18 bis 23.— ℳ 24.—
Ia. weiße Bettdamaste, 130 cm breit,
Meter ℳ 52.— 55.—
Schirting — Halbleinen
erstere von ℳ 16.50 an,
Handtuchzeuge, weiß und grau,
Meter ℳ 14.50 15.50,
Englischleder, beste Köperware,
Meter ℳ 32.— 34.—
sowie ein großer Posten
Flanell-Bettücher,
150 × 200 cm weiß und farbig.

Lagerbesuch sehr lohnend!

Felix Rall, Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Weiße Woche

Sonder-Verkauf von Bedarfsartikeln aller Art zu enorm billigen Preisen!

Besichtigen Sie die Schaufenster und Innenauslagen!

Damenwäsche

Damen-Hemden gutes Wäschetuch mit Festongarnitur . . . 28.50		23.50
Feinfädiges Wäschetuch, viereckiger Ausschnitt, festoniert . . . . . 30.—		27.50
Fein- und grobfäd. Wäschetuch mit Hohlsaum und festoniert		30.50
Prima Wäschetuch mit Stickerei-Spitze und Einsatz garniert 39.50		36.50
Feinfäd. Wäschetuch mit Hohlsaum, festoniert, reich bestickt 42.50		36.50
Damen-Beinkleider Knieform, starkes Wäschetuch, Festongarnitur . 26.—		19.50
Weite Form, feinfäd. Wäschetuch mit Stickerei garniert 33.50		27.50
Gutes Wäschetuch, mit Stickerei reich garniert 44.50		39.50
Reservschnitt, weiß Flanell m. breiter Stickerei garniert		42.50
Untertaillen Wäschetuch mit Stickerei . . .		13.50
Gutes Wäschetuch mit Stickereispitze und Einsatz 24.50		19.75
Feinfäd. Wäschetuch mit Stickereiträger und Banddurchzug		23.75
Nachtjacken gutes Wäschetuch mit Festongarn. .		39.50
Weiß Flanell mit Durchbruch-Feston garniert		42.—
Nachthemden gutes Wäschetuch mit Stickereigarnitur 80.—		68.—
Feinfädiges Wäschetuch mit Stickerei 95.—		77.—
Stickerei-Röcke beste Verarbeitung, völlig weit 39.50		36.50
mit breitem Stickereivolant . . 78.—		60.—
Frottierhandtuch extra lang, beste Ware . .		23.50

Kinderwäsche

Kinder-Hemden gutes Wäschetuch mit Festongarnitur . . . 16.—		13.50
Kinder-Unterröckchen weiß Flanell mit Feston 25.—		21.—
Kinder-Kleidchen weiß Molton mit farb. Häkelkante		21.50
Wagen-Decken mit Stickerei ringsum . 25.—		21.50
Kinder-Jäckchen rein Wolle gestrickt . 21.50		18.75

Enorm billig! **Ein Posten**
Kinder-Jäckchen und -Höschen
weiß Baumwolle gestrickt und mercerisiert zum Ausfuchen . . 7.75 6.75 5.75 **4.75**

Kinder-Lätzchen versch. Ausführung . . 3.75		2.75

Korsetten

Kein Papier, nur einwandfreie Ware

Korsett beige, starke Qualität, festoniert . . .	22.75
Korsett beige, Nessel, extra starke Einlage . .	33.75
Korsett hellfarb. Drell mit breiter Spitzengarnitur .	48.—

Weiße Blusen

Voile-Bluse bunt gestickt	29.—
Batist-Bluse Aermel und Vorderteil bestickt . .	38.—
Batist-Bluse mit langem Arm	49.—
Ia. Vollvoile-Bluse mit Zierhäkelei . . .	69.—

Ein großer Posten Vollvoile- und Opal-Blusen mit Filet-Einf. und Handstickerei 98.00

Weiße Kinder-Kleidchen Batist zum Aussticken .	20.—
Weiße Kinder-Kleidchen Voile und Batist, reizende Machart	29.—
Weiße Damen-Kleider Voile, Batist und Krepp	98.—

Spitzen und Besätze

Valenciennes-Spitzen weiß	m 1.75	1.50	1.10
Filet-Spitzen weiß	„ 4.75	3.75	2.75
Schweizer Stickereien	„ 2.95	1.85	1.25
Spitzen und Einsätze			
Rockstickereien, ca. 20 cm breit	„		7.50

Ganz besonders billig!
Reste u. Abschnitte von Klöppelspitzen und Schweiz. Stickereien 7.50 5.50 3.50 **2.00**
2—5 Meter

Baumwollwaren

Hemdentuch kartfädig . . . . . Mtr.		9.80
Hemdentuch gute Ware . . . . . Mtr.		12.50
Hemdentuch kartfädig, auch für Bettwäsche geeignet . . . . . Mtr.		13.80
Wäschetuch gediegene, schwere Ware . Mtr.		14.50
Renforcé Ia. feinfädige Ware, besonders für Leibwäsche . . . . . Mtr.		16.50
Kretonne ca. 160 cm breit, für Bettücher Mtr.		34.50
Haustuch ca. 150 cm breit, gute gebl. Ware, für Betttücher . . . . . Mtr.		29.50
Haustuch ca. 160 cm breit, sehr kräftig, für Betttücher . . . . . Mtr.		34.50
l. Halbleinen-Bettuch ca. 160 cm breit, extra schwere Ware . Mtr.		44.50
Bett-Kattun 80 cm breit, viele schöne Muster Mtr. 19.50		17.80
Bett-Kölsch solide, kräftige Ware, blauweiß und rotweiß karriert . . . Mtr.		19.50
Weiß Köper-Inlett ca. 88 cm breit, garantiert federdicht . . Mtr.		32.50
Bett-Damast ca. 88 cm breit, Ia. Qualität Mtr.		28.50
Bett-Damast 130 cm breit, Gelegenheitskauf Mtr.		39.50
Bett-Damast 130 cm breit, Ia. Qualität, darunter beste Morcowaare Mtr. 49.50 45.50		42.—
Halbflanell 80 cm breit, gute Ware Mtr. 16.50		14.50
Halbflanell 80 cm breit, vollgebleichte Ware Mtr. 21.50 19.50		18.50
Pelz-Piqué 80 cm breit, sehr gute Ware Mtr.		23.50

Handtücher

Gerstenkorn-Handtuchstoff ungebleicht . . . . Mtr.		8.75
Gerstenkorn-Handtuchstoff ungebleicht, ca. 50 cm. breit, bes. kräftig Mtr.		12.50
Drell-Handtuchstoff grau, schwere solide Ware . Mtr.		12.50
Handtuchstoff Ia. gebl. Ware . Mtr.		14.50
Halbleinen-Handtuchstoff kräftige, gebleichte Ware . Mtr.		15.50
Halbleinen Gerstenkorn-Handtücher ca. 48×100, gebl., gesäumt und geb. Stück		19.50
Halbl. Drell-Handtücher ca. 48×100, gebleicht, gesäumt u. geb. Stück		19.50
Gerstenkorn-Handtücher Damast, für Aussteuer, ges. u. geb. Stück		17.50
Halbleinene Handtücher Ia. Ware, gesäumt und geb. . . Stück		15.50

Verkauf soweit Vorrat!

KNOPF
Pforzheim.

Gardinen

Gardinen am Stück, ca. 110 cm. br., beiderseits mit Bandeinfassung, elfenbein Mtr.		16.00
Gardinen am Stück, ca. 180 cm. breit, Allovernet oder Erbstüll, elfenbein, Mtr.		22.00
Scheibengardinen am Stück, ca. 30 cm. breit, elfenbein Mtr.		6.50
Scheibengardinen am Stück ca. 45 cm. breit beiders. m. Bandeinfaß. Mtr.		8.50
Brisebises ca. 45×60 cm. mit Spitzeneinfaß und Einsätzen . . . Paar		10.—
Halbstores ca. 150×250 cm., Tüll mit Bändchenarbeit 80.00		60.—
Garnitur 2 Schals ca. 80×300 cm. 1 Behang ca. 50×180 cm., Tüll mit Bändchenarbeit . . 120.00		95.00
Madras-Garnitur 2 Schals ca. 80×300 cm. 1 Behang, ca. 50×200 cm., beste Qualität 175.00		160.—

Vermessingtes Rohr
30 mm Durchmesser, das laufende Meter 12.—
sowie sämtliche Zubehör-Teile.

Herren-Artikel

Oberhemden weiß mit Piquébrust und Manschetten		78.—
Oberhemden bunt, mit Kragen und Manschetten		78.—
Weiche Kragen weiß und beige 4.75, 3.25		2.50
Steife Kragen Stehkragen mit Klappenecken		4.90
Hosenträger Gummi		8.75
Kragenschoner weiß gestrickt . .		9.75
Manschetten weiß . . . Paar		9.75

Schürzen

Zier- und Trägerschürzen weiß mit Stick. 22,75		18.50
Servierschürzen Wiener Form, weiß mit Volant ohne Träger 27.50		24.50
Servierschürzen Wiener Form, weiß m. Trägern und Volant		36.50
Holländer Schürzen weiß, in Falten gelegt 31.50		29.50
Kinderschürzen Hänger, weiß mit Stickerei 27.50		21.50
Kinderschürzen Trägerform, weiß mit Stickerei 32.50		28.50

Tischtücher und Servietten

Halbleinen-Tischtücher am Stück ca. 130 cm. breit, gute kräftige Gebrauchsware Mtr.		42.50
Servietten 60×60 dazu passend Stück		11.50
Damast-Tischtücher 130×160 vorzügl. vollgeb. Ware, schöne moderne Muster Stück		88.—
Servietten dazu passend, 60×60 Stück		19.50

Gläsertücher

Rot oder blau karriert . . . Stück		6.90
Rot oder blau karriert, 40×100 cm . Stück		8.75
Ia. Halbleinen, 55×50 . . . . Stück		9.80
Ia. Halbleinen, 60×60, besond. schwere Ware Stück		13.80

Taschentücher

Kindertaschentuch karriert . . Stück		2.75
Batisttuch mit Hohlsaum . . Stück		2.90
Batisttuch mit Hohlsaum u. gestickter Ecke Stück		3.95
Batisttuch 45×45 mit Hohlsaum . Stück		6.25
Linontuch 45×45, gebrauchsfertig Stück		4.80

Modewaren

Kinderkragen weiß, mit Stickerei 4.50, 3.50		2.75
Kinder-Garnituren Kragen u. Manschett in Piqué 8.75, 6.75		4.75
Plissée Tüll weiß und elfenbein Meter		55 ₰

Besonders billig! **Ein Riesenposten**
Damenkragen für Blusen und Jacken in Voile, Batist, Opal, Piqué, Ripsaufm. zum Aussuchen 7.75, 5.50, 4.25 **2.75**